

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 18

Artikel: Ein merkwürdiges Naturereignis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mai

Meine wonnesamsten Töne
klaube ich aus meiner Laute;
denn ich schrearme für das Schöne,
für das Liebe und das Traute.

Am des Maien schönstem Abend,
wenn die Sledermäuse flattern,
suchen Pärchen, Sehnsucht habend,
Liebesglücke zu ergattern.

Korruption

Sins- und Dividendendurst
Angeln eifrig mit der Wurst,
Kunstgerecht, daß nicht entgleite
Ihrem Wurf des Speckes Seite.

Wie wo was dir Geld verschafft,
Sei nicht blöd und skrupelhaft;
Viele Wege sind beschieden,
Auch das Spiel mit Krieg und Frieden.

Wenn die Kursbewegung leicht
Auf- und wieder abwärts streicht,
Wird's dem Klugem wohl gelingen,
Seine Wolle einzubringen.

Leicht versücht das Kapital
Auch den Wägten wohl einmal,
So z. B. Krupp in Essen,
Der vom Geldurst ganz besessen.

Schwach ist meist der Widerstand,
Den das Gold bei Schwachen fand,
Über heute, wie ich merke,
Probt an Starken es die Stärke.

Leute vom Beamtenamt
Preußens fallen schmählich um,
Die als Selsen sonst gegolten,
Unbestechlich, unbescholtan.

Längst in Aujland herrschte schon
Unumstränkt die Korruption:
Deutschland glaubten alle reinlich,
Die Enttäuschung wirkte peinlich!

Unarchie und Kapital
Wirkten antinational;
Jene tut es unverhohlen,
Dieses heimlich und verstoßen.

Manche fragen sorgenvoll,
Wie man dem begegnen soll.
Rettung bringt in solchem Salle
Eins: das gleiche Recht für Alle. Karl Jahn

Aargauisches

Es gibt trotz alledem auch im Aargau noch Gedenken, wo man der Erziehung — sofern das Wort in seinem weitesten Sinne gebraucht wird — einen schönen Opferwillen entgegenbringt. Das bewies die eine Gemeinde, die zwar die Besoldungserhöhung für die Lehrer mit 87 gegen 19 Stimmen ablehnte, dafür aber in der nämlichen Stunde, mit überwältigendem Stimmenmehr, den Herrn Tuchtfißerhalter mit einer Aufmunterung von 200 Sr. bedachte. — r.

Vivat König Niki!

De König Niki freut-mi,
Dä steht no fest uf d'Bei.
Und mached alli Grobmächt
En Lärme und es Schrei
Und schik-ed-em Depesche
Und Brief und Nölli zue,
Seit er: „J ha's mis Wüsses
Au mit de Türge z'üe,
Und wänn er iez vergißt
So gib i halt nüd lugg
Und wöchte um keis Hööörl
So Skutari meh z'rugg.“
Und mached-s-en au z'ürche
Mit Schiffliene ringsum,
De Niki macht holt ropter
Und nimmt Skutari, Schrumm!
De König Niki freut-mi,
Das ist au no en Ma,
Dä laht-si nüd vo alle
Uf d'Hüehnerauge stah. Ainneli Bühig

Dieses finde ich vereinigt
in dem Mond der Liebeslieder.
Und vor allen Dingen peinigt
mich Natura selber wieder,

Alle Welt ist fromm und friedlich,
wo man diesen Maimond feiert.
Der Effekt davon: teils niedlich,
doch zum Teil auch abgeleiert.

Martin Salander

was sich allemal ereignet,
wenn im Mai sich Käfer tummeln;
denn dies ist dazu geeignet,
unsre Seele zu beschummeln.

Eusebius an Zacharius

Mein lieber Bruder im Herren!

Nachdem du mich schon lange darum angegangen hast, mit dir von Zeit zu Zeit über weltliche Borkommunisse in cambio letteraris zu treten, benühe ich gerne den Ausgang gloriosus der Abstimmung über das Lehrerbefolgsgefecht im Kanton Aargovia zu unserem ersten Gedankenaustausch. Denn meine Freude ist groß! Es ist nicht von wegen dessen, daß die Schulmeister uns die erfreulichsten Bauerntöchter wegflischen und sie für unsere Bedürfnisse intangibili machen, sondern weil es nicht nötig, nescessarium, erscheinen tut, daß das Volk tüchtige Schulmeister hat. Je dümmer das Volk, desten größer ist der Einfluz. Lungam ohrum populus interessa nostras! sagt der Lateiner, was soviel heißen tut: Es liegt in unserem Interesse, daß das Volk langohrig bleibt. Wenn nun aber den Schulmeistern die Besoldungen erhöht werden, wird die Qualität derselben besser, damit auch die Bildung und Erziehung, aber uns würde dadurch das Wasser abgegraben. Also, mein lieber Bruder Zacharius, freue dich! Es ist für das Seelenheil der Schulkinder besser, sie haben Lapiides cancrorum als helle Augen. Oder ist es nicht jetzt schon sehr schwer für Unvereinete, eine brauchbare Köchin zu finden, weil die verfliegte moderne Schulbildung die Mädchen schon frühe glauben machen tut, daß die Sittlichkeit eine Tugend sei. Unsinn! — manus manum lavat! Oder: Es ist eine Gefälligkeit, die andere wert! Aber eben die Modernen! Ihr sind alle diese principii bellissimi und brauchissimi nicht mehr heilig! Und darum, mein lieber Bruder, freue dich, daß die Aargauer noch nicht so keberisch sind und an eine Verbesserung ihrer Schulen denken.

In aller liepe und Treue dein
Brater Eusebius Sebedäus.

Scherzfrage

Wie heißt?
Aaron Abramowitsch,
Ephraim Blumenthal,
Baruch Dreyfus,
Ben Heine,
Herz Hirschfeld,
Moses Mandelblüt,
Loeb Littauer,
Levy Pollag,
Leiser Wohlgeruch.

Wie heißt?
T. g.

Undenbar und doch wahr

Ich kann mir denken, daß Montenegro Europa noch lang an der Nase rumführt,
Ich kann mir denken, daß eine Käfe Mir ruhig über die Glahe spaziert.
Ich kann mir denken, daß Marianne und Michel Noch einmal umschlingt das Freundschaftsband,
Ich kann mir denken, daß ich mich Einst Leberthran am Dünstrand.
Ich kann mir denken, daß Pollag und Castor Einmal nicht mehr gute Freunde sind,
Däß eine Kellnerin und ein Pastor Zusammen sorgen für ein Kind.
Däß Welti und Surren sich einmal trennen Und daß die Seeferbane wird verlegt,
Däß Wirtle für 2blinenz entbrennen Und das Schlachthaus, das alte, wird weggefegt,
Das alles kann ich mir schließlich denken, Doch das zu denken ist mir hart
— Ich kann dem Gericht keinen Glauben schenken — Däß Muth sich trennt von Leonhardt! Inspektor

April-Revue

Er brachte Umzugsqualen
Und Höhe, Kälte, Schnee,
Der Frost tat Laub und Träublein
Und jungen Hühnchen weh.
Dann gab es auch Gewitter
Mit Donnerschlag und Blit,
Trotzdem ruft schon's Bauschänzli
Zu heimeligem Sih
Der Milchpreis schnell herunter,
Das Münchner-Bier hinauf,
Alfonso hätt' beinahe
Verloren seinen Schnau.
Und Nikita, der Geishirt,
hat Skutari gepackt,
Doch wird es ihm wahrscheinlich
Bald wieder abgezwackt.
Der Höflichste wird oftmals,
Zum Grobian auferstehn,
Das hat man jetzt in Nancy
Und Lunéville gesehn.
In Zürich schwärmt man heftig
Im Tram und überall
Vom Cinéma „Qui vadis“,
Sowie vom Parfusal.
Den Sechsläuten-Rummel
Bracht' der April uns mit,
Da gab's verfrorene Nasen
Und manch' unsichere Schritt,
Der Bider ward Briefträger
Von Langnau bis nach Bern,
Bald fliegt der Bauer z'Märit,
Die Zeit liegt nicht mehr fern.
Am dreißigsten ist meistens
Schon der April vorbei,
Und dann beginnt gewöhnlich
Der Wonnemonat Mai.
Wir wollen alle hoffen
Er schenke uns Gehör
Und sehe auf die Sonne
Diesmal sein Puntenöhr.

Sink

Ein merkwürdiges Naturereignis

In Aarau ist auf dem Grabe des seligen Augustin Keller die Erde plötzlich eingefunken. Nachforschungen über die Ursache dieser Erscheinung ergaben, daß dieselbe sich in der Nacht vom 20./21. April zugetragen hat. Als nämlich die Verwerfung des Lehrerbefolgsgefechtes bekannt wurde, drehte sich der gute Augustin nur schon zum so und so vielen Mal im Grabe herum, was schließlich den Nachflur des Erdreiches zur Folge haben mußte. Kulturstaat???

S.

Notschrei der Käfer

Alle Keller noch voll Lager,
Was wir käsen, fett und mager
Bleibt zum Salzen uns am Hals! . . .
Ja, die Landwirtschaft soll leben!
Wenn krepieren schon daneben
Tausend Käfer höchstensfalls! . . .

Aus ist's mit dem Käfeshandel
Und es trat ein schlimmer Wandel
Bei den Herren ein in Brugg:
Sechsmalhunderttausend Branken
(Wieviel gäb' das Käss und Linken!)
Kehren dort nicht mehr zurück!

Theoretiker verkeilen
Alles mit dem Schülertreiben.
O, wie ist die Milch so sau'r —
(Die wir jetzt verkäsen müssen
Statt dem Linken kühlen, süßen!)
Die uns eingebrocht der Laur! . . .

Sor